

BmG-Infobrief 02/2016

Burgwedel, den 10. Oktober 2016

Veröffentlichung des Herbstgutachtens 2016

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hat ihr diesjähriges Herbstgutachten unter dem Titel **„Deutsche Wirtschaft gut ausgelastet – Wirtschaftspolitik neu ausrichten“** veröffentlicht. Nachstehend geben wir Ihnen eine Zusammenfassung wieder.

Der vollständige Wortlaut des Gutachtens kann im Internet auf den Seiten der beteiligten Institute abgerufen werden, z. B. unter <https://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecats/Gemeinschaftsdiagnose/Archiv/GD-20160929.html>.

Deutsche Wirtschaft in moderatem Aufschwung

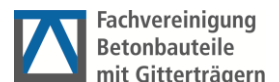
Die Wirtschaftsforschungsinstitute sehen die deutsche Wirtschaft im Herbst 2016 in einem moderaten Aufschwung und gehen davon aus, dass sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr insgesamt um real 1,9% erhöht. Getragen wird der Aufschwung in erster Linie weiterhin vom Konsum, der vom anhaltenden Beschäftigungsaufbau (Anstieg Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt 2016: +525.000; 2017: +430.000; 2018: +440.000) verbunden mit einer stabilen Lohnentwicklung sowie niedrigen Preissteigerungsraten profitiert. Die Konsumausgaben des Staates nehmen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration ebenfalls kräftig zu. Für die nächsten zwei Jahre rechnen die Wissenschaftler mit Wachstumsraten des BIP von real 1,4% (2017) und 1,6% (2018).

BIP dürfte zum Jahresende 2016 erneut zulegen

In der ersten Jahreshälfte 2016 nahm das BIP recht kräftig zu (real +2,3%). Ausschlaggebend hierfür waren neben der positiven Konsumententwicklung die Exporte. Allerdings hat sich das BIP-Wachstum im zweiten Quartal deutlich verlangsamt. Insbesondere die Unternehmensinvestitionen waren im zweiten Quartal rückläufig. Bei den Bauinvestitionen machte sich das witterungsbedingte Vorziehen von Bauvorhaben in das erste Quartal negativ bemerkbar. Für das dritte Quartal gehen die Forschungsinstitute nochmal von einer Verlangsamung des Wachstums aus, ehe die Produktion im vierten Vierteljahr wieder etwas stärker zulegen dürfte (2. Halbjahr real +1,4% gegenüber dem Vorjahr).

Nach Schwäche legt Konsum im Prognosezeitraum wieder zu

Der private Konsum expandierte im Verlauf des ersten Halbjahres 2016 mit weniger Schwung als in der zweiten Hälfte des Vorjahres. Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum jedoch nach wie vor günstig; die Indikatoren deuten auf eine beschleunigte Entwicklung zum Jahresende hin. Neben weiter steigenden Lohneinkommen dürften die kräftigen Rentenanpassungen zur Mitte des laufenden Jahres einen positiven Effekt ent-



Fachvereinigung
Betonbauteile
mit Gitterträgern

Raiffeisenstraße 8
30938 Großburgwedel
Tel. 05139 9599-30
Fax 05139 9994-51
www.fachvereinigung-bmg.de
info@fachvereinigung-bmg.de

fallen, so dass die privaten Konsuminvestitionen in 2016 um real 1,8% zulegen dürften. Auch in den Jahren 2017 und 2018 bleiben die Aussichten für den privaten Konsum von der Einkommensseite her günstig; es werden jeweils Zuwächse von real 1,3% erwartet.

Unsicherheiten dämpfen Unternehmensinvestitionen in 2016

Nach einer recht starken Investitionstätigkeit im Winterhalbjahr 2015/16 sind die Ausrüstungsinvestitionen im 2. Quartal eingebrochen (1. Halbjahr 2016 insg.: +4,2% gegenüber Vorjahr). Die Forscher führen dies auf eine gestiegene Unsicherheit der Unternehmen aufgrund von geopolitischen Risiken (Stichwort Brexit) und Sorgen über eine Abschwächung der Weltwirtschaft zurück. Auch für die zweite Jahreshälfte 2016 rechnen die Institute nicht mit einer spürbaren Erholung (Prognose 2. Halbjahr 2016: -1,8% gegenüber Vorjahr). Im Jahresdurchschnitt 2016 werden die Ausrüstungsinvestitionen aufgrund des erfreulichen Jahresbeginns voraussichtlich um real 1,0% steigen. Ausgehend von einer etwas kräftigeren Weltwirtschaft, einer weiterhin robusten Binnenkonjunktur sowie unterstützend wirkenden Finanzierungsbedingungen erwarten die Forscher ein Wachstum von 0,6% in 2017 und 3,9% in 2018.

Ein- und Ausfuhren: Schwächere Entwicklung in der 2. Jahreshälfte

Die Ausfuhren waren in den ersten beiden Quartalen 2016 eine wichtige Stütze für die Konjunktur (1. Halbjahr insg.: real +3,2% gegenüber Vorjahr). Bei den Einfuhren zeigte sich ein gemischtes Bild: Nach einem kräftigen Anstieg im 1. Quartal gingen sie im 2. Vierteljahr leicht zurück (1. Halbjahr insg.: real +3,8%). Für das 2. Halbjahr rechnen die Forschungsinstitute mit einer schlechteren Entwicklung sowohl bei den Exporten (+1,4% gegenüber Vorjahr) als auch bei den Importen (+1,1% gegenüber Vorjahr). So dürfte u.a. die konjunkturelle Abschwächung in Großbritannien die Ausfuhren dämpfen. Für das Gesamtjahr 2016 rechnen die Institute mit einem Anstieg der Ausfuhren um real 2,3% und der Einfuhren um 2,4%. Während im Jahr 2017 die Ein- (+2,8%) und Ausfuhren (+2,0%) moderat steigen dürften, wird für 2018 eine deutliche Belebung aufgrund anziehender Ausrüstungsinvestitionen (Importe: +5,2%, Exporte: +4,2%; jeweils real) prognostiziert.

Inflation zieht an

Das Verbraucherpreisniveau folgt seit 2 Jahren den starken Schwankungen der Energiepreise: So ist der Verbraucherpreisindex zur Jahreswende 2015/16 deutlich gesunken und im 2. Quartal mit Anziehen der Ölnotierung wieder kräftig gestiegen. Ab Jahresmitte 2016 blieb das Preisniveau saisonbereinigt unverändert. Für den Prognosezeitraum gehen die Institute von steigenden Verbraucherpreisen aus (2016 insg.: +0,4%; 2017: +1,4%; 2018: +1,5%; jeweils gegenüber dem Vorjahr). Ausschlaggebend hierfür dürften u. a. steigende Stromkosten sowie erhöhte Preise aufgrund weiter steigender Arbeitskosten sein.

Für den Staatshaushalt 2016 erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute einen Überschuss in Höhe von 20,1 Mrd. Euro. Dem zugrunde liegt eine Erhöhung der Staatseinnahmen um 3,5% und der Staatsausgaben um 3,8%. Im Jahr 2017 dürfte der Budgetüberschuss deutlich geringer ausfallen (Prognose: 13,7 Mrd. Euro).

Bauwirtschaft

Die Forschungsinstitute sehen die Bauinvestitionen auf deutlichem Expansionskurs:

„Die Bauinvestitionen waren im ersten Halbjahr 2016 auf breiter Basis aufwärtsgerichtet. Zwar war die Bautätigkeit im zweiten Quartal rückläufig, dies ist jedoch auf eine Gegenreaktion zum witterungsbedingt starken ersten Vierteljahr zurückzuführen. Stützend wirkten nach wie vor die günstigen finanziellen und konjunkturellen Rahmenbedingungen. Impulse kamen zudem von Sonderfaktoren wie dem kurzfristigen Bedarf zur Unterbringung von Flüchtlingen. Im Prognosezeitraum dürften die Bauinvestitionen weiterhin kräftig zunehmen. Treibende Kraft bleibt der Wohnungsbau. Hier ist der Auftragseingang in den vergangenen beiden Jahren um rund 25 Prozent gestiegen und die Auftragsbestände sind im langfristigen Vergleich auf einem sehr hohen Niveau. Das ifo Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe sowie die Beurteilung der aktuellen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten befinden sich im wiedervereinigten Deutschland auf einem historischen Höchststand. Darin spiegelt sich das Zusammenkommen mehrerer günstiger Faktoren wider: Die Hypothekenzinsen haben neue Tiefststände erreicht, mit alternativen Kapitalanlagen sind kaum noch Renditen zu erzielen, die Arbeitsmarktlage ist gut und insbesondere in urbanen Zentren steigt die Nachfrage nach Wohnraum. Einer stärkeren Expansion der Bautätigkeit steht die bereits hohe Kapazitätsauslastung in der Bauwirtschaft entgegen, die auch mit einem Anziehen der Baukosten einhergehen dürfte. Zudem könnte die im Bank Lending Survey der Europäischen Zentralbank ausgewiesene Verschärfung der Kreditvergabestandards – wohl im Zusammenhang mit der Wohnimmobilienkreditrichtlinie – die Wohnungsbauinvestitionen der privaten Haushalte vorübergehend etwas dämpfen. Vor diesem Hintergrund werden die Wohnungsbauinvestitionen im laufenden Jahr wohl um 4,1 Prozent expandieren. In den kommenden beiden Jahren werden sie voraussichtlich um 2,7 Prozent bzw. um 3,4 Prozent ausgeweitet. Die Schwankung in den Jahresraten ist arbeits-täglich bedingt.

Die Wirtschaftsbauinvestitionen dürften nur moderat zunehmen. Die Auftragseingänge, insbesondere im gewerblichen Tiefbau, sind zuletzt gesunken. Angesichts der eher moderaten Ausweitung der Ausfuhren dürften die Industrieunternehmen bereits genehmigte Bauprojekte nur zögerlich umsetzen. Stützend wirken im gesamten Prognosezeitraum hingegen öffentliche Förderprogramme für den Breitbandausbau sowie das Investitionsprogramm der Deutschen Bahn. Alles in allem werden die gewerblichen Bauinvestitionen im laufenden Jahr um lediglich 0,2 Prozent steigen. Für den weiteren Verlauf des Prognosezeitraums erwarten die Institute eine stabile,

wenngleich verhaltene Ausweitung der gewerblichen Bauinvestitionen. Im Jahresdurchschnitt 2017 dürften die gewerblichen Bauinvestitionen in etwa stagnieren und im Jahr 2018 um 2,0 Prozent zunehmen.

Die öffentlichen Bauinvestitionen dürften im Prognosezeitraum spürbar aufwärtsgerichtet sein. Die Finanzlage von Bund, Ländern und vielen Kommunen hat sich verbessert, was dazu beiträgt, dass zunehmend Mittel für Investitionen verausgabt werden. Zudem haben die Kommunen infolge der nachlassenden Zuwanderung von Flüchtlingen wieder vermehrt Kapazitäten frei, um Bauvorhaben umzusetzen. Darüber hinaus werden Mittel aus dem kommunalen Entwicklungsfonds in die öffentliche Infrastruktur fließen. Die positive Entwicklung der öffentlichen Bauinvestitionen hat sich bereits in einer deutlichen Aufhellung der Stimmungsindikatoren und in den Auftragsbeständen niedergeschlagen. Alles in allem werden die öffentlichen Bauinvestitionen in diesem Jahr wohl mit einer Rate von 5,2 Prozent kräftig expandieren. Für die kommenden beiden Jahre erwarten die Institute Zunahmen um 2,2 Prozent beziehungsweise 1,6 Prozent.

Insgesamt werden die Bauinvestitionen im Prognosezeitraum merklich ausgeweitet. Für das laufende Jahr ist ein Zuwachs um 3,2 Prozent, für die Jahre 2017 und 2018 sind Raten von 1,9 Prozent beziehungsweise 2,8 Prozent zu erwarten.“

Die Bauprognose der Wirtschaftsforschungsinstitute für 2016 deckt sich mit den Einschätzungen des bbs. Insbesondere die gegenüber der vorherigen Prognose vorgenommene Korrektur der gewerblichen Bauinvestitionen (Frühjahr: +1,8%) erscheint realistisch. Auch die Einschätzungen für 2017 erscheinen aus heutiger Sicht nachvollziehbar.

Wirtschaftspolitik

Die Forschungsinstitute sehen angesichts der Herausforderungen durch die Flüchtlingsmigration, aber auch langfristiger Belastungen für die deutsche Wirtschaft (Stichwort demographischen Entwicklung) eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik als dringend notwendig an. Es müsse sich stärker auf langfristige Ziele konzentriert werden. So gäbe es erhebliche Defizite in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und Forschung sowie bei der Unternehmensdynamik; zudem ist die Abgabenbelastung der Arbeitnehmer im internationalen Vergleich hoch. Investive Ausgaben für Sach- und insbesondere Humankapital sowie eine beschäftigungsfreundliche Entlastung bei den Steuern und Sozialbeiträgen würden das Produktionspotenzial erhöhen, so die Forscher. Im Bereich Bildung plädieren die Institute insbesondere dafür, die Integration und Qualifizierung der nach Deutschland geflüchteten Menschen voranzubringen.

[Quelle: Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V.]

Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2016 bis 2018

	2015	2016	2017	2018	2016		2017		2018	
					1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
1. Entstehung des Inlandsprodukts										
Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr										
Erwerbstätige	0,9	1,2	1,0	1,0	1,3	1,2	0,9	1,0	1,0	1,0
Arbeitsvolumen	0,9	1,3	0,7	0,9	1,7	0,9	0,6	0,7	1,0	0,8
Arbeitszeit je Erwerbstätigen	0,0	0,1	-0,3	-0,1	0,5	-0,2	-0,3	-0,3	0,0	-0,2
Produktivität¹	0,8	0,5	0,7	0,7	0,6	0,5	0,9	0,5	0,5	1,0
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	1,7	1,9	1,4	1,6	2,3	1,4	1,5	1,2	1,5	1,7
2. Verwendung des Inlandsprodukts in jeweiligen Preisen										
a) Milliarden Euro										
Konsumausgaben	2 219,7	2 289,1	2 361,4	2 429,7	1 115,8	1 173,3	1 152,3	1 209,1	1 185,7	1 244,0
Private Haushalte²	1 636,0	1 675,8	1 721,6	1 767,9	817,5	858,2	840,9	880,7	863,4	904,5
Staat	583,7	613,4	639,8	661,9	298,3	315,1	311,4	328,4	322,4	339,5
Anlageinvestitionen	603,8	627,1	649,1	681,9	302,9	324,2	312,4	336,6	328,0	353,9
Ausrüstungen	200,2	203,8	206,6	216,3	98,7	105,2	98,8	107,8	103,1	113,2
Bauten	295,0	310,3	324,6	342,7	149,1	161,1	156,2	168,4	165,0	177,7
Sonstige Anlageinvestitionen	108,6	113,0	117,8	122,9	55,1	57,9	57,4	60,4	59,9	63,0
Vorratsveränderung³	-20,2	-31,7	-32,7	-34,4	-5,9	-25,9	-6,1	-26,7	-7,7	-26,7
Inländische Verwendung	2 803,3	2 884,5	2 977,8	3 077,3	1 412,9	1 471,7	1 458,7	1 519,1	1 506,0	1 571,3
Außenbeitrag	229,5	248,6	247,1	251,6	130,6	118,0	130,1	117,0	132,4	119,1
Nachrichtlich: in Relation zum BIP in %	7,6	7,9	7,7	7,6	8,5	7,4	8,2	7,2	8,1	7,0
Exporte	1 418,8	1 437,0	1 483,5	1 562,9	714,2	722,8	733,8	749,7	771,9	791,0
Importe	1 189,3	1 188,4	1 236,4	1 311,4	583,5	604,9	603,8	632,7	639,5	671,8
Bruttoinlandsprodukt	3 032,8	3 133,2	3 224,8	3 328,8	1 543,5	1 589,6	1 588,7	1 636,1	1 638,4	1 690,4
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr										
Konsumausgaben	3,0	3,1	3,2	2,9	3,4	2,9	3,3	3,1	2,9	2,9
Private Haushalte²	2,6	2,4	2,7	2,7	2,5	2,3	2,9	2,6	2,7	2,7
Staat	4,0	5,1	4,3	3,4	5,8	4,4	4,4	4,2	3,5	3,4
Anlageinvestitionen	3,2	3,9	3,5	5,1	5,2	2,7	3,1	3,8	5,0	5,1
Ausrüstungen	4,6	1,8	1,4	4,7	5,2	-1,2	0,1	2,5	4,4	5,0
Bauten	2,2	5,2	4,6	5,6	5,6	4,8	4,7	4,5	5,6	5,5
Sonstige Anlageinvestitionen	3,5	4,1	4,2	4,3	3,9	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3
Inländische Verwendung	2,6	2,9	3,2	3,3	3,3	2,5	3,2	3,2	3,2	3,4
Exporte	6,3	1,3	3,2	5,4	1,9	0,7	2,8	3,7	5,2	5,5
Importe	3,9	-0,1	4,0	6,1	0,2	-0,3	3,5	4,6	5,9	6,2
Bruttoinlandsprodukt	3,7	3,3	2,9	3,2	3,9	2,7	2,9	2,9	3,1	3,3
3. Verwendung des Inlandsprodukts, preisbereinigt										
a) Verkettete Volumina in Milliarden Euro										
Konsumausgaben	2 069,8	2 116,0	2 150,3	2 183,2	1 038,5	1 077,5	1 055,8	1 094,5	1 072,0	1 111,1
Private Haushalte²	1 540,1	1 567,3	1 588,1	1 608,9	767,2	800,1	778,3	809,8	788,3	820,6
Staat	529,6	548,3	561,6	573,5	271,1	277,2	277,1	284,5	283,3	290,2
Anlageinvestitionen	555,2	568,2	577,5	595,5	274,9	293,3	278,7	298,9	287,1	308,4
Ausrüstungen	194,7	196,7	197,9	205,6	94,7	102,0	94,2	103,7	97,6	108,0
Bauten	260,4	268,7	273,8	281,4	129,9	138,8	132,6	141,2	136,4	145,1
Sonstige Anlageinvestitionen	100,4	103,1	105,8	108,6	50,4	52,7	51,7	54,1	53,1	55,5
Inländische Verwendung	2 596,6	2 645,0	2 687,6	2 737,0	1 307,2	1 337,7	1 328,1	1 359,5	1 351,2	1 385,8
Exporte	1 353,0	1 384,5	1 412,7	1 471,6	689,7	694,8	701,0	711,7	729,1	742,5
Importe	1 157,1	1 184,9	1 218,0	1 280,8	585,2	599,6	596,6	621,4	626,6	654,2
Bruttoinlandsprodukt	2 791,1	2 843,2	2 881,8	2 928,9	1 410,8	1 432,4	1 431,6	1 450,1	1 453,6	1 475,4
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr										
Konsumausgaben	2,2	2,2	1,6	1,5	2,6	1,9	1,7	1,6	1,5	1,5
Private Haushalte²	2,0	1,8	1,3	1,3	2,1	1,5	1,5	1,2	1,3	1,3
Staat	2,7	3,5	2,4	2,1	4,1	3,0	2,2	2,6	2,2	2,0
Anlageinvestitionen	1,7	2,4	1,6	3,1	3,7	1,1	1,4	1,9	3,0	3,2
Ausrüstungen	3,7	1,0	0,6	3,9	4,2	-1,8	-0,5	1,7	3,5	4,2
Bauten	0,3	3,2	1,9	2,8	3,9	2,5	2,1	1,7	2,8	2,7
Sonstige Anlageinvestitionen	1,9	2,7	2,7	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,6
Inländische Verwendung	1,6	1,9	1,6	1,8	2,5	1,3	1,6	1,6	1,7	1,9
Exporte	5,2	2,3	2,0	4,2	3,2	1,4	1,6	2,4	4,0	4,3
Importe	5,5	2,4	2,8	5,2	3,8	1,1	1,9	3,6	5,0	5,3
Bruttoinlandsprodukt	1,7	1,9	1,4	1,6	2,3	1,4	1,5	1,2	1,5	1,7

Noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2016 bis 2018

	2015	2016	2017	2018	2016		2017		2018	
					1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
4. Preisniveau der Verwendungsseite des Inlandsprodukts (2010=100)										
Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr										
Private Konsumausgaben ²	0,6	0,7	1,4	1,4	0,5	0,8	1,4	1,4	1,4	1,3
Konsumausgaben des Staates	1,3	1,5	1,9	1,3	1,6	1,4	2,1	1,6	1,3	1,3
Anlageinvestitionen	1,5	1,5	1,8	1,9	1,4	1,6	1,7	1,9	1,9	1,9
Ausrüstungen	0,9	0,8	0,7	0,8	1,0	0,7	0,6	0,8	0,8	0,8
Bauten	1,9	1,9	2,7	2,7	1,7	2,2	2,6	2,7	2,7	2,7
Exporte	1,1	-1,0	1,2	1,1	-1,2	-0,8	1,1	1,3	1,1	1,1
Importe	-1,4	-2,4	1,2	0,9	-3,5	-1,4	1,5	0,9	0,9	0,9
Bruttoinlandsprodukt	2,0	1,4	1,5	1,6	1,6	1,3	1,4	1,7	1,6	1,6

5. Einkommensentstehung und -verteilung**a) Milliarden Euro**

Primäreinkommen der privaten Haushalte ²	2 117,4	2 180,0	2 246,6	2 316,4	1 073,3	1 106,6	1 108,6	1 138,0	1 142,2	1 174,2
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	279,2	287,4	298,5	309,0	138,8	148,7	144,1	154,3	149,3	159,8
Bruttolöhne und -gehälter	1 260,6	1 306,4	1 352,0	1 401,8	624,4	682,0	646,5	705,5	670,3	731,5
Übrige Primäreinkommen ⁴	577,6	586,2	596,1	605,5	310,2	276,0	317,9	278,2	322,7	282,9
Primäreinkommen der übrigen Sektoren	445,7	471,7	482,7	501,9	219,8	251,9	222,8	260,0	231,0	270,9
Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 563,1	2 651,7	2 729,3	2 818,3	1 293,2	1 358,5	1 331,3	1 398,0	1 373,2	1 445,1
Abschreibungen	535,7	551,2	567,4	584,8	274,2	277,0	282,1	285,3	290,7	294,1
Bruttonationaleinkommen	3 098,8	3 202,9	3 296,7	3 403,0	1 567,4	1 635,5	1 613,4	1 683,3	1 663,9	1 739,2
<i>Nachrichtlich:</i>										
Volkseinkommen	2 263,2	2 343,4	2 413,6	2 495,0	1 141,2	1 202,2	1 175,0	1 238,7	1 213,1	1 281,9
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	723,4	749,5	763,2	784,1	378,0	371,5	384,4	378,8	393,5	390,6
Arbeitnehmerentgelt	1 539,9	1 593,8	1 650,5	1 710,9	763,2	830,6	790,6	859,9	819,6	891,3

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Primäreinkommen der privaten Haushalte ²	3,2	3,0	3,1	3,1	3,3	2,6	3,3	2,8	3,0	3,2
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	2,5	2,9	3,8	3,6	2,6	3,2	3,9	3,8	3,6	3,5
Bruttolöhne und -gehälter	3,9	3,6	3,5	3,7	4,0	3,3	3,5	3,5	3,7	3,7
Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten	2,7	2,2	2,3	2,5	2,5	2,0	2,4	2,2	2,5	2,6
Übrige Primäreinkommen ⁴	1,8	1,5	1,7	1,6	2,3	0,6	2,5	0,8	1,5	1,7
Primäreinkommen der übrigen Sektoren	7,2	5,8	2,3	4,0	9,3	3,0	1,3	3,2	3,7	4,2
Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	3,8	3,5	2,9	3,3	4,3	2,7	3,0	2,9	3,1	3,4
Abschreibungen	2,9	2,9	2,9	3,1	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	3,1
Bruttonationaleinkommen	3,7	3,4	2,9	3,2	4,0	2,7	2,9	2,9	3,1	3,3
<i>Nachrichtlich:</i>										
Volkseinkommen	3,8	3,5	3,0	3,4	4,3	2,8	3,0	3,0	3,2	3,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	4,2	3,6	1,8	2,7	5,5	1,8	1,7	2,0	2,4	3,1
Arbeitnehmerentgelt	3,7	3,5	3,6	3,7	3,7	3,3	3,6	3,5	3,7	3,7

6. Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte**a) Milliarden Euro**

Masseneinkommen	1 259,4	1 303,1	1 345,2	1 389,3	625,8	677,4	646,8	698,4	668,5	720,8
Nettolöhne- und -gehälter	836,6	865,2	889,5	920,4	409,4	455,9	420,3	469,2	435,4	485,0
Monetäre Sozialleistungen	526,0	544,6	565,7	582,4	269,4	275,2	281,2	284,6	289,5	292,9
abzgl. Abgaben auf soziale Leistungen ⁵	103,1	106,7	110,1	113,5	53,0	53,7	54,7	55,4	56,4	57,2
Übrige Primäreinkommen ⁴	577,6	586,2	596,1	605,5	310,2	276,0	317,9	278,2	322,7	282,9
Sonstige Transfers (Saldo) ⁶	-73,9	-79,6	-81,0	-83,7	-39,4	-40,3	-40,0	-40,9	-41,4	-42,3
Verfügbares Einkommen	1 763,1	1 809,7	1 860,3	1 911,1	896,6	913,1	924,7	935,6	949,8	961,3
<i>Nachrichtlich:</i>										
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	48,1	48,6	49,1	49,6	24,0	24,6	24,2	24,8	24,5	25,1
Konsumausgaben	1 636,0	1 675,8	1 721,6	1 767,9	817,5	858,2	840,9	880,7	863,4	904,5
Sparen	175,2	182,5	187,8	192,9	103,0	79,4	108,0	79,8	111,0	81,9
Sparquote in Prozent ⁷	9,7	9,8	9,8	9,8	11,2	8,5	11,4	8,3	11,4	8,3

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Masseneinkommen	3,7	3,5	3,2	3,3	3,3	3,6	3,4	3,1	3,4	3,2
Nettolöhne- und -gehälter	3,6	3,4	2,8	3,5	4,0	3,0	2,7	2,9	3,6	3,4
Monetäre Sozialleistungen	3,8	3,5	3,9	2,9	2,4	4,7	4,4	3,4	3,0	2,9
abzgl. Abgaben auf soziale Leistungen ⁵	4,0	3,5	3,2	3,2	3,2	3,8	3,1	3,2	3,1	3,2
Übrige Primäreinkommen ⁴	1,8	1,5	1,7	1,6	2,3	0,6	2,5	0,8	1,5	1,7
Verfügbares Einkommen	3,1	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	3,1	2,5	2,7	2,7
Konsumausgaben	2,6	2,4	2,7	2,7	2,5	2,3	2,9	2,6	2,7	2,7
Sparen	6,1	4,1	2,9	2,7	3,3	5,2	4,9	0,4	2,7	2,7

Noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2016 bis 2018

	2015	2016	2017	2018	2016		2017		2018	
					1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
7. Einnahmen und Ausgaben des Staates ⁸										
a) Milliarden Euro										
Einnahmen										
Steuern	700,0	727,9	746,0	773,5	365,1	362,8	381,2	364,8	395,5	377,9
Nettosozialbeiträge	500,8	520,6	543,6	560,3	253,0	267,6	265,0	278,6	272,5	287,8
Vermögenseinkommen	21,4	19,4	19,5	19,7	10,9	8,5	11,2	8,3	11,3	8,4
Laufende Übertragungen	21,5	20,2	20,3	20,5	8,6	11,6	8,6	11,7	8,7	11,8
Vermögenstransfers	12,2	12,5	11,1	11,0	6,1	6,4	5,1	6,0	5,0	6,0
Verkäufe	100,4	103,7	106,4	109,4	49,1	54,6	50,4	56,0	51,7	57,7
Sonstige Subventionen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	1 356,5	1 404,5	1 447,2	1 494,6	692,9	711,6	721,5	725,6	744,8	749,8
Ausgaben										
Vorleistungen ⁹	392,1	417,1	437,9	455,0	201,9	215,2	212,1	225,8	220,4	234,6
Arbeitnehmerentgelte	228,6	235,4	242,3	248,6	113,1	122,4	116,4	125,8	119,5	129,1
Vermögenseinkommen (Zinsen)	47,3	42,5	40,6	39,7	20,8	21,7	19,9	20,7	19,4	20,3
Subventionen	27,5	27,2	27,8	28,1	13,3	13,9	13,6	14,2	13,8	14,4
Monetäre Sozialleistungen	471,0	487,8	506,7	521,8	242,0	245,8	252,5	254,2	260,1	261,7
Sonstige laufende Transfers	75,2	73,8	78,5	81,0	39,1	34,6	41,7	36,8	43,1	37,9
Vermögenstransfers	29,7	33,6	32,8	32,2	15,8	17,9	14,3	18,4	14,0	18,2
Bruttoinvestitionen	64,3	68,2	71,9	73,6	28,9	39,3	30,8	41,1	31,5	42,1
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgegenständen	-1,8	-1,2	-5,0	-1,4	-0,5	-0,7	-4,4	-0,7	-0,8	-0,7
Insgesamt	1 333,9	1 384,4	1 433,4	1 478,6	674,4	710,0	696,9	736,5	721,0	757,6
Finanzierungssaldo	22,6	20,1	13,7	16,0	18,5	1,6	24,6	-10,9	23,8	-7,8
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr										
Einnahmen										
Steuern	4,7	4,0	2,5	3,7	4,8	3,2	4,4	0,6	3,8	3,6
Nettosozialbeiträge	3,9	4,0	4,4	3,1	4,2	3,7	4,7	4,1	2,8	3,3
Vermögenseinkommen	-13,0	-9,5	0,6	1,0	-10,9	-7,6	2,7	-2,0	0,8	1,2
Sonstige Transfers	13,0	-6,3	0,6	1,1	-4,6	-7,6	0,2	0,9	1,2	1,0
Vermögenstransfers	0,0	3,0	-11,5	-0,9	18,3	-8,3	-16,9	-6,3	-1,9	0,0
Verkäufe	0,8	3,3	2,7	2,8	3,6	3,1	2,7	2,7	2,5	3,0
Sonstige Subventionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3,8	3,5	3,0	3,3	4,2	2,9	4,1	2,0	3,2	3,3
Ausgaben										
Vorleistungen ⁹	4,7	6,4	5,0	3,9	7,5	5,3	5,0	4,9	3,9	3,9
Arbeitnehmerentgelte	2,0	3,0	2,9	2,6	3,0	3,0	3,0	2,8	2,7	2,6
Vermögenseinkommen (Zinsen)	-9,1	-10,1	-4,5	-2,1	-13,8	-6,2	-4,5	-4,4	-2,3	-2,0
Subventionen	5,8	-1,1	2,2	1,2	-3,9	1,7	2,3	2,1	1,2	1,2
Monetäre Sozialleistungen	4,1	3,6	3,9	3,0	2,6	4,5	4,3	3,4	3,0	3,0
Sonstige laufende Transfers ¹⁰	4,1	-1,9	6,5	3,1	-5,1	1,9	6,6	6,3	3,2	3,0
Vermögenstransfers ¹⁰	-20,2	13,2	-2,6	-1,7	24,8	4,6	-9,1	3,1	-2,2	-1,3
Bruttoinvestitionen	5,4	6,1	5,4	2,4	7,7	5,0	6,4	4,8	2,4	2,4
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgegenständen ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2,7	3,8	3,5	3,2	3,6	4,0	3,3	3,7	3,5	2,9

¹ Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde.² Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.³ Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.⁴ Selbständigeneinkommen/Betriebsüberschuss sowie empfangene abzüglich geleistete Vermögenseinkommen.⁵ Einschließlich verbrauchsnahe Steuern.⁶ Empfangene abzüglich geleistete Transfers.⁷ Sparen in Prozent des verfügbaren Einkommens.⁸ Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.⁹ Einschließlich sozialer Sachleistungen und sonstiger Produktionsabgaben.¹⁰ Absolute Änderung gegenüber dem Vorjahr in Mrd EUR.

Quellen: Statistisches Bundesamt (Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen); Berechnungen der Institute; 2016 bis 2018: Prognose der Institute.

Eckdaten der Prognose für Deutschland

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Reales Bruttoinlandsprodukt (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)	0,5	1,6	1,7	1,9	1,4	1,6
Erwerbstätige im Inland in 1 000 Personen	42 328	42 662	43 057	43 581	44 012	44 453
Arbeitslose in 1 000 Personen	2 950	2 898	2 795	2 692	2 696	2 724
Arbeitslosenquote BA ¹ in Prozent	6,9	6,7	6,4	6,1	6,1	6,1
Verbraucherpreise ² (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)	1,5	0,9	0,2	0,4	1,4	1,5
Lohnstückkosten ³ (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)	1,8	1,7	1,5	1,5	2,0	1,9
Finanzierungssaldo des Staates ⁴						
in Milliarden Euro	-5,7	8,1	22,6	20,1	13,7	16,0
in Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts	-0,2	0,3	0,7	0,6	0,4	0,5
Leistungsbilanzsaldo						
in Milliarden Euro	190	213	256	275	277	281
in Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts	6,7	7,3	8,4	8,8	8,6	8,4

1 Arbeitslose in Prozent der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit).

2 Verbraucherpreisindex 2010 = 100.

3 Im Inland entstandene Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerstunde bezogen auf das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde.

4 In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank; 2016, 2017 und 2018: Prognose der Institute.

Reale Bauinvestitionen

	2015	2014	2015	2016	2017	2018
	Anteil in Prozent	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
Wohnungsbau	60,4	2,9	1,5	4,1	2,7	3,4
Nichtwohnbauten	39,6	0,4	-1,4	1,6	0,7	1,9
Gewerblicher Bau	28,0	-0,4	-1,8	0,2	0,0	2,0
Öffentlicher Bau	11,6	2,4	-0,4	5,2	2,2	1,6
Bauinvestitionen	100,0	1,9	0,3	3,2	1,9	2,8

Quellen: Statistisches Bundesamt, Berechnungen der Institute, 2016, 2017 und 2018: Prognose der Institute.